

den Parks und grösseren Gärten der Städte anzusiedeln. Wenigstens habe ich im Frühling 1910 (ich glaube, es war Ende Mai) ein Dompfaffennest mit vier fast flüggen Jungen im hiesigen Karthausgarten gefunden. Es sass zirka 1,90 Meter hoch in der dichten Krone eines Kugellorbeerbaumes, der völlig frei an einem täglich oft begangenen Wege stand. Ich entdeckte es dadurch, dass ich die beiden Alten kurz nacheinander aus dem Lorbeerbaum herausfliegen sah. Das Weibchen trug dabei ein Kotklümpchen im Schnabel. Dies ist bisher der einzige Fall, wo ich das Nest wirklich gefunden habe, doch glaube ich bestimmt, dass Dompfaffen auch noch in anderen Gärten der Stadt Eisenach gebrütet haben, wo ich sie im Mai und Juni fast täglich gehört und gesehen habe, ohne dass ich nach dem Nest suchen konnte, da ich die betreffenden Gärten nicht betreten durfte. Ich werde aber im nächsten Jahre meine ganze Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zuwenden, um womöglich noch mehr Material zur Frage nach der „Urbanisierung des Gimpels“ liefern zu können.

Eisenach.

Dr. Brüning.

Ein Star mit noch teilweise Jugendkleide im Januar. Am 22. Januar 1911 gewährte ich vom Fenster her einen Star in meinem Garten, den ich einige Zeit gut aus der Nähe beobachten konnte. Dabei fiel mir auf, dass seine Oberseite stellenweise noch eine graubraune Färbung zeigte, so dass es sich offenbar um ein im Federwechsel zurückgebliebenes junges Exemplar vom Vorjahre handelte. Prof. Dr. Thiene-mann in Rossitten, dem ich diese Beobachtung mitteilte, hatte die Freundlichkeit, mir folgendes darüber zu schreiben: „Bei dem beobachteten Star mit teilweise Jugendgefieder wird es sich wohl um ein schwächliches Exemplar gehandelt haben. Vielleicht ist das Tierchen auch einmal verletzt worden und dadurch im Wechsel des Gefieders zurückgeblieben.“

Werdohl.

W. Hennemann, Lehrer.

Tannenhäher im Harz. Seit acht Tagen hat sich hier, bei der Oberförsterei, welche an einem Anberg des Ostharzes liegt, wo derselbe ins Land, nach Enneleben, zu, absteigt, ein Flug Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) eingestellt, die sich durch spatzenähnliche Vertrautheit sowohl wie durch Vorliebe für Haselnüsse auffällig bemerkbar machen.

Seit zirka acht Jahren hat sich diese Vogelart hier in grösseren Flügen — wohl allerdings vereinzelt — nicht mehr blicken lassen.

Meerdorf am Harz, 17. Sept. 1910.

Lutz, Oberförster.

Bücherbesprechungen.

Dr. Curt Thesing. Fortpflanzung und Vererbung. Leipzig 1911. Verlag von Theodor Thomas. Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Preis 1 Mark, geb. 1,60 Mark.

Der Verfasser hat es verstanden, die beiden wichtigen Kapitel der Biologie im engen Rahmen zu behandeln, ohne dabei in eine trockene Aufzählung der Tatsachen zu verfallen. Ueberall führt er nur die wichtigsten und typischen Beispiele an und erläutert diese so ausführlich, dass es dem Leser möglich ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Das Buch, das eingeteilt ist in die fünf Kapitel: Das Urtierchen und das Todesproblem, Die Entstehung der Geschlechtszellen, die Befruchtung, Ungeschlechtliche Vermehrung, Generationswechsel und Parthenogenese, Vererbung, kann allen Naturfreunden und Laien, die sich naturwissenschaftlich bilden wollen, empfohlen werden.

H. Meerwarth. Lebensbilder aus der Tierwelt. Zweite Reihe Vögel. Leipzig. Verlag von R. Voigtländer. Vollständig in 10 Bänden ungebunden à 12 Mark.

Mit den Lieferungen 54—64 ist der zweite Band der Vögel der Lebensbilder aus der Tierwelt beendet. Die Lieferungen enthalten Schilderungen von Schaff (Rotschenkel, Säbelschnäbler und Stelzenläufer, Kampfhahn, Uferschnepfe), Bräss (Elster, schwarzkehliger Wiesenschmätzer, Ringeltaube, Flussregenpfeifer und Verwandte), Bley (Trappe, Märzente, Reiher), Else Soffel (Goldammer, Kuckuck, Steinkauz), Löns (Kolkrabe) und zu unserer besonderen Freude von unserem alten Freunde Bachmann, dessen vorzügliche Schilderungsart unseren Mitgliedern aus der Ornithologischen Monatsschrift zur Genüge bekannt ist (Basstölpel, Lummen und Alke). Der zweite Vogelband enthält mit seinen 559 Bildern und 16 Kunstbeilagen über 300 Bilder mehr, als der erste. Man merkt es den Bildern an, dass mit der Uebung der Aufnehmenden auch die Güte der Photographien Schritt hält.

Katalog der schweizerischen Vögel. Von Th. Studer und V. Fatio.

Bearbeitet im Auftrag des eidgenössischen Departements des Innern (Abteilung Forstwesen) von G. v. Burg unter Mitwirkung zahlreicher Beobachter in allen Kantonen. Bern 1911. Kommissionsverlag von A. Francke.

Von dem schon früher besprochenen, gross angelegten Werk ist die 7. und 8. Lieferung, enthaltend die Grasmücken, Drosseln und Steindrosseln, erschienen. Der Text ist in der gleichen Weise bearbeitet wie in den früheren Lieferungen. Es erübrigt sich also, darüber noch weiteres zu sagen. Die beigegebenen drei Tafeln stellen die Verbreitungsgebiete von *Pyrophthalma melanocephala*, *Sylvia orphea*, *Turdus torquatus*, *fuscatus*, *atrogularis*, *naumanni*, *Cyanecula leucoyanea* und *suecica* *Monticola saxatilis* und *cyana* dar.

Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Brüning , Hennemann W., Lutz

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 262-263](#)